

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 9.

Mittwoch, den 1. Februar

1888.

Württemberg.

Gesorden, 28. Jan. zu Oberfontheim Kurt Graf von Büdler-Limpurg, standesherrl. Mitglied der 1. Kammer, Großkreuz des Fr. Ord.

Stuttgart, 29. Jan. Seine königliche Hoheit der Prinz Wilhelm nahm Samstag Mittag an der Hofjagd auf der Fasanerie Teil. Abends besuchten J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin ein von den prinzipal Weimar'schen Herrschaften gegebenes Ballfest.

Im Palais Weimar, dessen obere Räume aufs schönste geschmückt waren, fand am Samstag Abend eine von 220 Personen der Aristokratie z. besuchte Gesellschaft statt, welche hauptsächlich dem Vergnügen des Tanzes huldigen durfte. Vom Kgl. Hofe waren erschienen J. K. Hoh. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Frau Herzogin Vera, Herzog Albrecht von Württemberg, die Hofstaaten, die Offiziere des Drag. Reg. in Ulm, deren Chef Prinz Weimar ist. Das Fest, bei welchem ein Teil der Schlagschen Kapelle spielte, dauerte bis 1 $\frac{1}{4}$ Uhr nachts.

Stuttgart, 30. Jan. Der Winter ist nicht bloß allen Ernstes, sondern mit voller Strenge zurückgekehrt; ein scharfer Polarwind (Nord, Nordost) hat eine Kälte von 8° R in der Höhe, 10° R in der Niederung gebracht. Der Barometer, der am Samstag Abend noch 13 mm unter Mittel stand, hat sich auf 3 mm unter Mittel gehoben: der schwarz und tief niederhängende Himmel scheint noch weitere Lasten von Schnee und eine flotte Schlittenbahn bringen zu wollen.

Stuttgart. In der Samstag unter dem Vorsitz Sr. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar stattgefundenen Komiteesitzung des Schneckenburger-Denkmal in Tuttingen, dessen Fond jetzt schon über 24 000 M. beträgt, wurde beschlossen, eine öffentliche Konkurrenz unter den deutschen Künstlern auszuschreiben.

Das Ausführungsgesetz zur Krankenunfallversicherung für das Baugewerbe wurde im Landtag einstimmig angenommen.

Calw, 27. Jan. Durch einstimmigen Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien wurde kürzlich dem einer alten Calwer Familie entstammenden Archivrat Dr. Stälin in Stuttgart das Ehrenbürgerrecht in hiesiger Stadt verliehen zum Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für seine vor Weihnachten 1887 erschienene „Geschichte der Stadt Calw“, in welcher der unermüdete Gelehrte alles, was an handschriftlichen und gedruckten, auf Calw und Calwer sich beziehende Nachrichten aufzufinden war, zu einem schönen Ehrendenkmal für unsere Stadt verarbeitet hat.

Besigheim, 30. Jan. Durch Unvorsichtigkeit verletzte sich ein in der hiesigen Delfabrik beschäftigt gewesener Küfer in einem mit siedendem Wasser gefüllten Fasse derart, daß

er nach mehrtägigen schweren Leiden an den erhaltenen Brandmunden heute starb.

Seidenheim, 28. Jan. Vorgestern hatten wir in unserer Gegend Sturm wie selten. Dem folgte nun gestern mittag starker Schneefall, der auch heute noch andauert. Der Schnee liegt bereits einen halben bis einen Meter tief und die Bahnschlitten sind in voller Thätigkeit, um den Verkehr zu ermöglichen. Die Bahnzüge hatten heute infolge des vielen Schnees Verspätung. Man befürchtet in den Waldungen Schaden durch Schneedruck.

Ravensburg, 29. Jan. Von nächsten Mittwoch an wird es möglich sein, von hier aus mit den Städten Stuttgart, Göppingen, Geislingen, Ulm und Friedrichshafen in telephonischen Verkehr zu treten. Der Apparat, von Siemens und Halske kommend, ist im Telegraphenbureau des Staatsbahnhof-Gebäudes aufgestellt. Die Einrichtung ist der hiesigen Geschäftswelt sehr willkommen.

Rundschau.

Aus **Karlsruhe**, 27. Januar, wird gemeldet: Ein dritter Raubanfall, der gestern zwischen 5 und 6 Uhr abends an einer Metzgerfrau verübt wurde, spornt die Polizei zu fieberhafter Thätigkeit an. Nach den Aussagen der Beteiligten scheinen verschiedene Personen untereinander die Verbrechen zu verabsprechen. Die Staatsanwaltschaft schreibt 800 Mark Belohnung für die Ermittlung der Schuldigen aus.

In **Würzburg** haben die Sattler von der Militärbehörde die Anfertigung von 90 000 Satteltaschen und einigen 1000 Tornistern erhalten. Ablieferung 1. April. — In Stettin hat ein Wirt seine Frau erschossen.

Berlin, 31. Jan. Dem Bundesrate ist ein Feldpolizei-Strafgesetzentwurf für Elsaß-Lothringen zugegangen, der 4 Titel und 52 Paragraphen enthält. Die Begründung legt die Unzulänglichkeit des jetzigen Rechtszustandes dar. Der Entwurf lehnt sich an das Forststrafgesetz von 1880 und das preussische Feld- und Forstpolizei-Gesetz an. Ferner liegen dem Bundesrate die Ausschufanträge zur Eisenbahn-Militärtransportordnung im Frieden vor, welche den Entwurf erheblich verändern. — Der russische Botschafter, Graf Schuwalow, wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

— Kaiser Wilhelm wird in wenigen Monaten wiederum Urgroßvater werden.

— Ein empfindliches Mißgeschick hat einen jungen Kaufmann in **Leipzig**, welcher jüngst Hochzeit gemacht hat, durch sein eigenes Verschulden betroffen. Er hatte die Mitgift seiner jungen Frau im Betrag von 10 000 Mark (in Reichskassenscheinen) in die Hosentasche gesteckt, aus welcher sie nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten spurlos verschwunden war und auch bis heute noch nicht aufgefunden worden ist.

Posen, 28. Jan. Wie der „Dziennik Poznanski“ meldet, sind neuerdings aus Warschau 105 Ausländer ausgewiesen, darunter 27 Preußen.

Altenburg i. Sachsen, 28. Jan. Heftiger Schneesturm durch ganz Thüringen veranlaßte mehrfache Störungen des Bahnbetriebes, vornehmlich im Gebirge.

Paris, 31. Jan. Ueber die durch einen türkischen Polizeibeamten in Damaskus im französischen Konsulatsgebäude erfolgte Verhaftung eines französischen Staatsangehörigen aus Algier meldet das „Paris“, die Pforte habe eine strenge Untersuchung des Vorgangs anbefohlen. Der Kontre-Admiral Dorn, welcher die französische Flottenabteilung in den Gewässern von Smyrna befehligt, sei angewiesen sich mit dem Panzerschiff „Auban“ und zwei Aviso's sofort nach Beyreut zu begeben, um die französischen Staatsangehörigen bei einer etwaigen Erregtheit der muslimänischen Bevölkerung zu schützen. Die „France“ sagt, nach den durch den türkischen Minister des Aeußern gegenüber dem Botschafter Grafen Montebello ausgesprochenen Gesinnungen sei anzunehmen, die Pforte werde nicht zögern, den betreffenden Beamten zu bestrafen, sobald dessen Schuld sich herausstellen sollte.

— Im französischen Finanzministerium ist ein Diebstahl entdeckt worden. Ein Bureau-diener Namens Duffaut hat sich bei der letzten Rentenunwandlung eine Anzahl von Einzahlungs-Empfangscheinen von 700 000 Francs bemächtigt, dieselben unterzeichnet und sie durch seine Mitschuldigen gegen voll bezahlte Rententitel austauschen lassen. Die Sache ist dadurch ans Licht gekommen, daß vier Mitschuldige mit Titeln von 30 000, beziehungsweise 200 000 Francs der Reihe nach zu einem Bankier gekommen sind, um dieselben zu verkaufen. Dieser hat Argwohn gefaßt und die Polizei benachrichtigt, die dann alle vier und sodann auch die übrigen Genossen verhaftet hat.

Rom, 28. Jan. Der Ex-Präfekt von Navarra, Senator Pissavini, ist wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen für den 8. Febr. vor die Gerichtskammer des Senats vorgeladen.

— Das Befinden des Kronprinzen hat in den letzten Tagen, wie man aus **San Remo** erfährt, einiges zu wünschen übrig gelassen. Professor Virchow in Berlin hat das kürzlich aus dem Kehlkopf des Kronprinzen ausgeworfene Partikelchen untersucht, über das Ergebnis der Untersuchung wird jedoch strenges Stillschweigen bewahrt.

San Remo, 31. Jan. Nach Ankunft Dr. Madenzie's fanden Konsultationen sämtlicher Aerzte, die völlig cordial mit einander verkehrten, gestern abend und heute vormittag statt. Das Ergebnis der abgehaltenen Konsultation lautet einstimmig dahin: Es ist keine

Operation erforderlich und der Zustand des Kronprinzen so günstig wie möglich. Der Befund läßt eher auf eine Knorpelhautentzündung als auf Krebs schließen.

Der Spielverlust einer Nacht, den, in der Höhe von rund 250 000 Rubel, ein junger Repräsentant der Petersburger Finanzwelt zu verschmerzen hat, macht in der spiellustigen Rewa-Residenz denn doch gewisses Aufsehen! Die Angehörigen des jungen Herrn sollen wesentlich schärfer diesen Fall beurteilen, als die — Gewinner, welche darüber einig sind, daß „er's ja dazu hat“.

Lissabon, 27. Jan. Gestern fand auf See ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Suez“ und dem deutschen „Dithmarschen“ statt. Der „Suez“ fuhr morgens 5 Uhr mit brennenden Lichtern, als er von dem „Dithmarschen“, welcher von Messina kam, einen so heftigen Stoß erhielt, daß er fast sofort unterging. Der „Dithmarschen“ blieb noch einige Zeit nach dem Zusammenstoß an der Stelle desselben. Die von dem untergangenen Dampfer Geretteten wurden von der portugiesischen Brigg „Abelaine“ aufgenommen. Der „Dithmarschen“ ist mit Havarie am Vorderteil in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Newyork, 27. Jan. Der Schneefall während der letzten Tage war der stärkste, der seit Jahren in Canada, Neu England, Newyork und Pennsylvanien dagewesen ist. Auf mehreren Bahnstrecken blieben Züge im Schnee stecken. Ueber die Zustände der kleinen Städte in den nordwestlichen Staaten liegen traurige Berichte vor. Dieselben sind durch ungeheure Schneemassen von der Außenwelt abgeschnitten und ihr Vorrat an Heizmaterial und Del ist erschöpft. Die Bevölkerung soll sich in einer verzweifeltsten Lage befinden. — Den neuesten Telegrammen aus Wellington, Bancouver-Insel, zufolge sind durch das jüngste Grubenunglück 75 Bergleute, darunter 41 Chinesen, umgekommen. Viele der zu Tage geförderten Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. — Ein ernstes Unglück ereignete sich heute auf der Kabel-Transwaybahn in St. Paul, Minneapolis. Ein Wagen entgleiste, während der Zug eine Anhöhe hinauffuhr, und wurde zerschmettert. 14 Reisende wurden verletzt, einige sehr schwer.

Newyork, 28. Jan. Die Anzahl der Einwanderer betrug im vorigen Jahre 509 281, gegen 386 631 im Jahre 1886; und zwar aus England 83 084 gegen 59 110; Irländer 72 549 gegen 52 472; Deutsche 111 201 gegen 85 926; Franzosen 5559; Oestreicher allein zeigen eine beträchtliche Abnahme, nämlich von 22 495 auf 18 877. Die englischen Auswanderer übersteigen deren größte Zahl in irgend einer früheren Zeit, d. i. 76 547 in 1881; aber die Irländer blieben etwa 12 000 unter den 84 799 von 1880 zurück. Die Gesamtzahl der Einwanderer wurde nur in den Jahren 1881 und 1882 überstiegen, als sie etwa 600 000 betrug.

— Aus **Texas** sind 10 Tonnen Baumwollfamen seiner Qualität nach Sanftbar für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft versandt worden.

Unterhaltendes. Der Judensepple.

4) (Fortsetzung.)

Dem Juden kam das sehr gelegen. Er setzte sich nieder in behaglicher Ruhe, drehte am Hute und schien sich zu besinnen. Darauf hub er an: „Wemmer so e Reische mächt so kann mer freilich was erzähle von de Begeweheite, die mer erlebt hat. Doch kehrt mer

auch wohl gerne ein bei seine Leut' in die freie Herberg', wie Sie wisse, um de Grosche zu erspare, der so schwer ze verdiene iß heut' zu Tag', wie e gut Gewisse ze behalte!“

„Aß ich dann aach so eingekehrt bin unterwegs in H., bin ich komme ze gain beim Jakof. Sei Großvater und mei Großvater habe z'samme mit Belz gehandelt und daher kümmt die Freundschaft. Nu, er hat mich aufgenommen mit Freude, und hot geteilt sein Brod mit mir, als ein rechter Israelit. Wie nu die Lampe gebrennt hat und das Gebet war gethu', da hat er angefangen zue erzähle von de Gedahlje Goldmann aus H., der ist a Mann, so reich wie Sie, und hat nit gewüßt was Sorge iß, und hat das Elend aach nor gekennt vom Höresagen, gerad aß wie Sie, g'strenger Herr!“

„S'iß aber so die Reb', wann's Unglück vorbei geht, soll mer nicht mache b'ist! sonst kümmt es und setzt sich fest. Nu — der muß aach gemacht habe, b'ist, und es iß komme, mei Seel'! Und es hat angepakt do, wo's am weh'ste thut, do am Herze. — Er hot gehat e Schickselche wie Milch und Blut, und so brav und so fromm, aß sie hätt' könne heirate einer von de Rothschilder und reich wär's aach genug g'wese.“

Aber die Frauenspersone sind just alle wie die Eva — kurz — sie hat Gefalle gefunde aneme Diener im Haus — aneme Diener sag' ich, und sie hots nit anderst gethu; heirate mußt' sie ihn. Aber der Gedahlje Goldmann hot sie verstoße! Waih geschrien! Herr H., es war doch sein eige Blut und seiner Rachel ihr Kind, die schon in Abrahams Schooß war. Er hätt's nit solle thu, aber der Affront war ze groß für so'ne reiche Mann. Nu, — ich bin nor e dummer Jud, aber ich den' so — hätt' er den Diener gemacht zum Herrn, so wär's gut gewese; aber das hatt' er nit gemöcht, und wem net ze rotthe iß, dem iß aach net zum helse. Sie ziehe fort, weitweg zieh'n se, aber die Armut iß mitgezoge, und der Jammer hat ihnen ein Stein geworfe in de Weg.

So vergehe ein Jahr, zwei Jahr, drei Jahr. Da wird der Goldmann krank, und hat gefürcht' er krieg de Galles und werd' sterbe. Da iß er in sich gange; aber wie er wieder iß gesund worde, warsch wieder beim Alte.

Da iß der Jakof gewandert in's weite Land, und hat die Rauchwaare aufgekaaft. Kommt er aach 'mal des Abends in e Dorf und fragt: Ra Jüd hier? Ja, sagt e Bauer, aner iß hier, aber der bräucht Dich nit zum verhungern, er kann's allein fertig bringe! Gott Abrahams! das war hart. Er geht aber doch hin, und — denke Sie sein Erschrecke — es war ja lairausche des Goldmanns Tochter, das Rachelche. Aber Gott soll behüte, sie war krank und ihr Mann war krank und lag in einem Stall, daß sich's Gott erbarm', in einem Stall nackend und bloß auf dem Stroß.

Da ist es aber dem Jakof eiskalt worde, und er hat gedenkt: Gott vergeb's dem harte Vater! Gott vergeb's ihm, der sein Kind verstoße hat in's Elend! Der Jakof iß aber gut. Er giebt ihm Geld, viel Geld, 200 Thaler, und laßt sich gebe e Handschrift. Die Not iß nu gewese vorüber, und der Jakof geht stracks nach H., wo der Gedahlje Goldmann wohnt, und tritt so zu ihm, wie ich heut' zu Zhne. Dieser meint, der Jakof woll' Geld, aber so war's nit. Er sagt: Scholem Alechum, Herr Gedahlje Goldmann! ich hab' e Wechselche auf Sie, und da zieht er die Handschrift hervor, legt sie hin und geht still hinaus!“

„Adje Herr H. — in aner Stund' komm' ich wieder!“

Herr H. hatte anfänglich dem Juden lachend zugehört, und schien das Bezügliche dieser Erzählung gar nicht zu ahnen. Bald aber wurde er ernster, immer ernster. Die Pfeife ging ihm aus. Er sah mit mächtig wogenden Gefühlen den Juden an. Seine Spannung stieg mit jedem Augenblick. Als der Jude davon sprach, daß Gott dem harten Vater vergeben möge, zitterte er heftig. Als nun aber der Jude an das Ende kam, zog dieser ein Blatt Papier heraus, legte es vor Herrn H. hin, und ging hinaus; aber draußen blieb er stehen und wartete.

Eine ziemlich lange Zeit saß Herr H. stumm da, er wagte nicht das Papier anzusehen, welches der Jude vor ihn legte. Endlich gewann er es über sich und — schauderte zusammen. Das war N's, das war Elisen's Hand, das war eine Schuldverschreibung seines Kindes an Josef Hirsch, ihre Thränen hatten fast die Schrift aufgelöst. Großer Gott! Deine Gerichte ereilen mich!“ rief er verzweifelt aus, und rannte die Stube auf und nieder. „Hirsch! Hirsch!“ rief er zur Thüre hinaus.

Der Jude kam lächelnd herein. Das seligste Bewußtsein drückte ich in seinen Mienen aus. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Bewährte Spezialärzte sind am Krankenbett, was erste Tenore und Primadonna's auf den Theatern: Teure Gastrollen geben sie beide. Dem Dr. Madenzie bot neulich ein Amerikaner für die Reise über den Ozean 30 000 Dollars, Madenzie lehnte aber ab, um den Kronprinzen nicht zu vernachlässigen. Für die Reise von London nach Cannes' und einen Besuch erhielt er im vorigen 1000 Pfund und Dr. Wagner von Berlin nach dahin ebensoviel. Der englische Chirurg Thompson erhielt einmal von Napoleon III. 2000 Guineen ungezählt; als er sie aber nachzählte, schickte er 1000 zurück.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Diese größte und bestfundierte aller Deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften hat auch im verflossenen 15. Geschäftsjahre trotz der bezahlten Massen-Schäden einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Der Zugang an neuen Versicherungen und Prämien war wieder bedeutend größer als im Vorjahre und wurde die vermehrte Prämien-Reserve durch beträchtlichen Ankauf von deutschen Staatspapieren mehr wie gedeckt. Sämtliche Schadenselder sind wie seither prompt und in voller statutarischer Höhe den Versicherten direkt durch die Post ausgezahlt worden. Durch die festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß), welche in Raten ohne Zins-Zuschlag gezahlt werden können durch die vorzügliche Finanzlage der Bank, sowie durch die schnelle und loyale Erledigung aller Geschäfts-Angelegenheiten hat sich das segensreich wirkende Institut auch der fortgesetzten Anerkennungen und Sympathien von Behörden, Großgrundbesitzern u. zu erfreuen. Versichert waren bis ultimo 1887 Mark 132 636 787, sowie Mark 2 669 146.13 an Schäden bezahlt.

Buxkin u. Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter
versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster, unsegerreichhaltigen Kollektionen bereitwillig franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1886.

I. Abschluß der Betriebsrechnung.		M	S
Die Einnahmen betragen		16551	6
Die Ausgaben betragen		14107	46
Demnach verbleibt eine Mehreinnahme von		2443	60

II. Vermögensausweis.		M	S
1. Am Schlusse des Vorjahres betrug das Stammvermögen exklusive des Reservefonds		—	—
Im Laufe des Jahres wurden demselben zugeführt		—	—
Im Laufe des Jahres wurden von demselben eingezogen		—	—
Ergiebt ein Stammvermögen von		—	—

		M	S
2. Am Schlusse des Vorjahres betrug die Schulden exklusive der Vorschüsse		—	—
Im Laufe des Jahres wurden neue Darlehen aufgenommen		—	—
Im Laufe des Jahres wurden an Schulden getilgt		—	—
Ergiebt einen Schuldenstand von		—	—
3. Am Schlusse des Vorjahres betrug der Reservefonds		400	—
Im Laufe des Jahres wurden demselben zugeführt		900	—
Im Laufe des Jahres wurden demselben entzogen		400	—
Ergiebt einen Bestand des Reservefonds von		900	—

Einnahmen		M	S
a. aus den Vorjahren:			
Kassenbestand		524	56
Defekte und Reste		588	55
b. aus dem laufenden Jahre:			
Zinsen von Kapitalien		—	20
Eintrittsgelder		684	80
Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge		11499	30
Durch Mitglieder eingezahlte Beiträge		3254	65

Ausgaben		M	S
a. für Rechnung der Vorjahre:			
Rechnungsvorschuß für Defekte und Reste		40	23
b. für das laufende Jahr:			
Für ärztliche Behandlung		3578	75
Für Arznei und sonstige Heilmittel		1825	29
Krankengelder an Mitglieder		4466	68
Unterstützungen an Wöchnerinnen		41	—
Sterbegelder		204	—
Berpflegungskosten an Krankenanstalten		1279	71
Bewaltungskosten		2640	90
Sonstige Ausgaben		30	90

Neuenbürg/Wildbad, den 6. Januar 1888.

Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Sandlieferung.

Zur Unterhaltung der R. Anlagen sind für dieses Frühjahr noch 80 Kubikmeter Sand erforderlich. Liebhaber zu dieser Lieferung wollen ihre Offerte mit Preisangabe pro Kubikmeter längstens bis 13. Februar bei der Vadinspektion einreichen.

W i l d b a d.

Freiwillige Feuerwehr.

Morgen Donnerstag von abends 6 Uhr an
Compagnie-Versammlung
im Gasthaus z. „alten Linde“ (Karl Fohmann.)
Das Kommando.



W	e	r	T	ü	l	-	V	o	r	h	a	n	g	s	t	o	f	billig und gut
kaufen will ver-																		
säume nicht																		
meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preise und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.																		
H. SCHAAL, STUTTGART.																		
Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.																		

Revier Enzklösterle.
Holz-Verkauf

am Dienstag den 7. Februar,
vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Wanne
Abt. 4, 11, 26 und 28 und IV. Hirschkopf 7:
152 Eichen mit 67, 74 Buchen mit 48,
1482 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz
mit 1655 Fm., 10 eich. und 20 Nadel-
holz-Derbstangen, 102 Nm. eich. Scheiter
und Anbruch, 9 dto. birkl. Anbruch, 48
dto. Nadelholz-Roller und 144 dto.
Scheiter, Prügel und Anbruch.
Das Brennholz wird zuerst verkauft.

Unterleibsfrankheiten,

Geschlechtsfrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Betträffen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandeln brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufshörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Abr: Bremder, postlagernd Konstanz.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maisprodukt. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten etc. und zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc. vorzuziehen.

In Wildbad bei C. Aberle sen.

Wihgall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 S per Stück zu haben in der
Chr. Wildbrett'schen
Buchdruckerei.



